



EURO
CITIES

EUROCITIES Integrating Cities Charta

Unsere Verpflichtung zur Integration der Einwanderer und Einwanderergemeinschaften in europäischen Städten




integrating cities

Integrating Cities Charta

Durch diese Charta wird die Verpflichtung von EUROCITIES zur Integration von Migrantinnen und Migranten und zur Unterstützung einer gut gesteuerten Migration in unseren von wachsender Vielfalt geprägten Städten erneuert und aktualisiert.

Mit dem *“Beitrag zur guten Regierungsführung im Bereich der Integration von Migrantinnen und der Aufnahme von Flüchtlingen”* legte EUROCITIES 2004 eine Liste gemeinsamer Grundsätze des sozialen Zusammenhalts und der Integration für Städte vor. 2006 entwickelte sich daraus der „Integrating Cities Prozess“ – eine gemeinsame Anstrengung von EUROCITIES und der Europäischen Kommission zur Förderung der lokalen Umsetzung der Europäischen Gemeinsamen Grundprinzipien zur Integration von Migrantinnen und Migranten. Dieser Prozess wurde in der Mailänder Erklärung von 2007 als Partnerschaft zwischen EUROCITIES und der Europäischen Kommission formalisiert. Hierzu gehören:

- die Konferenzreihe *“Integrating Cities”*, bei der die Städte, die Europäische Kommission, nationale Regierungen und die Zivilgesellschaft zu Gesprächen über Integrationsthemen zusammenkommen. Die ersten vier Konferenzen fanden in Rotterdam, Mailand, Berlin und London statt;
- ein regelmäßiger Dialog über Integrationsstrategien zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Städte und der Europäischen Kommission; und
- Projekte für das gegenseitige Lernen zwischen Städten mit dem Ziel der guten Regierungsführung im Bereich der lokalen Integrationspolitik.

Diese Charta wurde von der EUROCITIES Arbeitsgruppe Migration & Integration und den Städten Amsterdam, Berlin, Leeds, London und Rom als Partner des Projekts *Diversity and Equality in European Cities* entwickelt – einem Peer-Review Projekt, das vom Europäischen Fonds für die Integration von Drittstaatsangehörigen mitfinanziert wurde.

Wir, die unterzeichnenden Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, wertschätzen die Beiträge der Einwanderung und Einwanderer in den europäischen Städten. In den vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten kamen Einwanderer mit neuen Erfahrungen und Ideen zu uns, und brachten oft Fortschritte in Wissenschaft, Kunst, Handel und wirtschaftlicher Entwicklung. Sie spielten eine führende Rolle bei der Entstehung der Vielfalt und Dynamik, die unsere Städte heute auszeichnen.

Dieser Prozess setzt sich fort. Die internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit und globale Herausforderungen wie der Klimawandel und gewaltsame Konflikte verstärken die Wanderungsbewegungen nach sowie innerhalb Europas. Die Mehrheit der Einwanderer, die kommen, um zu arbeiten, zu studieren, mit ihrer Familie zusammenzuleben oder Asyl zu beantragen, entscheiden sich für eine Einwanderung in Städte. Einige bleiben für eine begrenzte Zeit, viele lassen sich dauerhaft nieder und machen die Stadt zu ihrer Heimat.

Wir sind uns bewusst, dass die Einwanderung sowohl wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Nutzen als auch Herausforderungen mit sich bringt. Während viele Einwanderer in Wohlstand leben, gehören andere zu den ärmsten Bevölkerungsgruppen in unseren Städten. Diese Ungleichheit beeinträchtigt nicht nur die volle Entfaltung des potenziellen Nutzens der Einwanderung, sie wirkt auch als Integrationshindernis.

Integration ist ein beidseitiger Prozess, der auf einem positiven Engagement sowohl der Neuankömmlinge als auch der alteingesessenen Einwohnerinnen und Einwohner beruht. Dieser Prozess betrifft alle Aspekte des Lebens: wirtschaftliche, soziale, kulturelle, staatsbürgerliche und politische, und er kann noch lange nach der Ankunft andauern. Das Erlernen und Sprechen der offiziellen Landessprache ist äußerst wichtig für diesen Prozess und von entscheidender Bedeutung für die Interaktion mit anderen Bürgerinnen und Bürgern. Die größte Herausforderung, der wir gegenüberstehen, ist die Polarisierung und das Entstehen von Konflikten zwischen Neuankömmlingen und alteingesessenen Einwohnerinnen und Einwohnern, wenn Integration scheitert.

Aufgrund einer langen Geschichte der Aufnahme von Neuankömmlingen in europäischen Städten spielen wir, die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, eine zentrale Rolle für das Gelingen der Integration in den Städten und die Entwicklung nationaler und europäischer Integrationsstrategien.

Unsere Vorstellung von Integration ist davon geprägt, dass alle Stadtbewohnerinnen und -bewohner ihr Potenzial entwickeln können und gleiche Chancen auf ein Leben in Sicherheit und Würde haben. Einige Städte haben spezielle Integrationsstrategien für Einwanderer entwickelt, und alle verfolgen diese Politik im Rahmen eines breiteren Ansatzes der Förderung von Vielfalt und Gleichstellung, der Aspekte wie ethnische Herkunft und Religion, aber auch Gender, sexuelle Orientierung, Alter und Behinderung umfasst.

Diese „Integrating Cities“ Charta macht sich unsere Verantwortung und unsere Aufgaben als politische Entscheidungsträger, Dienstleister, Arbeitgeber und Käufer von Waren und Dienstleistungen zu Nutze, um gleiche Chancen für alle Einwohnerinnen und Einwohner zu schaffen, Einwanderer zu integrieren und der Bevölkerungsvielfalt, die in unseren Städten Realität ist, gerecht zu werden.

Als politische Entscheidungsträger/-innen werden wir:

- aktiv unseren Einsatz für Chancengleichheit aller in der Stadt lebenden Menschen erklären;
- für Gleichberechtigung und Nichtdiskriminierung in allen unseren politischen Maßnahmen sorgen;
- die Partizipation von Migrantengemeinschaften an unseren politischen Entscheidungsprozessen erleichtern und Hindernisse für ihre Mitbestimmung beseitigen.

Als Dienstleister/-innen werden wir:

- uns für einen gleichberechtigten Zugang von Migrantinnen und Migranten zu Dienstleistungen, auf die sie Anspruch haben, einsetzen, insbesondere für den Zugang zu Sprachkursen, Wohnraum, Beschäftigung, Gesundheit, Sozial- und Pflegeleistungen und Bildung;
- dafür sorgen, dass die Bedürfnisse von Migrantinnen und Migranten von den Dienstleistern erkannt und erfüllt werden.

Als Arbeitgeber/-innen werden wir:

- wenn erforderlich, Schritte unternehmen, damit sich die Vielfalt unserer Stadt in der Zusammensetzung unseres Personalbestands auf allen Ebenen widerspiegelt;
- dafür sorgen, dass das gesamte Personal, einschließlich der Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund, von seinen Vorgesetzten und Kollegen gerecht und gleich behandelt wird;
- Maßnahmen ergreifen, die das Personal dabei unterstützen, Fragen der Vielfalt und Gleichberechtigung am Arbeitsplatz zu verstehen und zu respektieren.

Als Käufer/-innen von Waren und Dienstleistungen werden wir:

- die Grundsätze der Gleichheit und Vielfalt bei der Auftragsvergabe und Ausschreibung anwenden;
- die Grundsätze der Gleichheit und Vielfalt bei unseren Auftragnehmern fördern;
- die Entwicklung eines vielfältigen Stamms von Anbietern von Waren und Dienstleistungen fördern.

Auf der vierten "Integrating Cities"-Konferenz in London verpflichten wir uns auf der Grundlage dieser Charta, uns den Zielen, die wir uns als politische Entscheidungsträger, Dienstleister, Arbeitgeber und Käufer von Waren und Dienstleistungen gesetzt haben, anzunähern. Um dies umzusetzen, verpflichten wir uns:

- einen Aktionsplan für die Umsetzung dieser Charta auszuarbeiten und umzusetzen, entweder als Teil einer breiteren Gleichberechtigungs- und Vielfaltsstrategie oder als spezifische Strategie zur Integration von Einwanderern, die die institutionelle Situation unserer Städte widerspiegelt;
- unsere Fortschritte bei der Umsetzung unserer in dieser Charta erklärten Ziele anhand einer gemeinsamen Liste von Indikatoren zu kontrollieren und über EUROCITIES im Jahr 2011 einen Bericht über die Ergebnisse zu veröffentlichen;
- unsere Bemühungen mit Hilfe von Peer-Reviews und anderen Formen des gegenseitigen Lernens und Austauschs von Kenntnissen zur Verbesserung der lokalen Integrationspolitik fortzusetzen;
- zusammen mit EUROCITIES einen Dialog mit den nationalen Regierungen und europäischen Institutionen darüber einzuleiten, wie die Städte im Bereich der Integrationspolitik besser unterstützt werden können.

Zur Unterstützung dieser Ziele fordern wir die europäischen Institutionen auf:

- dafür Sorge zu tragen, dass die europäischen Wettbewerbsgesetze die Anwendung sozialer Kriterien bei der öffentlichen Auftragsvergabe nicht beeinträchtigen; praktische Leitlinien dafür bereitzustellen, wie die sozialen Kriterien im Rahmen des europäischen Vergaberechts anzuwenden sind;
- Programme zu unterstützen, die das Bewusstsein und die Fähigkeit der Dienstleister fördern, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der städtischen Bevölkerung zu reagieren;
- Durch finanzielle Förderung und praktische Informationen Unterstützung zur Umsetzung von Antidiskriminierungsgesetzen und Verfahrensweisen für den Umgang mit Bevölkerungsvielfalt zu leisten;
- Lernprozesse zu unterstützen, die den Städten helfen, die in dieser Charta aufgeführten Ziele zu erreichen und die Fortschritte zu kontrollieren.

¹ Die Unterzeichner dieser Charta haben unterschiedliche öffentliche Aufgaben für die Erbringung öffentlicher Dienstleistungen. Wenn die unterzeichnende Stadt die direkte Dienstleisterin ist, stimmt sie den Bestimmungen dieser Charta zu. Ist die unterzeichnende Stadt nicht die direkte Dienstleisterin, stimmt sie zu, sich bei den Dienstleistern für die Einhaltung der Bestimmungen dieser Charta einzusetzen.

LIVING IN EUROPE



Diese Charta wurde durch die Europäische Kommission, GD Justiz, Freiheit, und Sicherheit, im Rahmen des Europäischen Fonds für die Integration von Drittstaatsangehörigen cofinanziert. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen geben nicht unbedingt die Auffassung der Europäischen Kommission wieder. Die volle Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei EUROCITIES.

EUROCITIES

Square de Meeûs 1
B-1000 Brussels

Tel: +32 2 552 08 88
Fax: +32 2 552 08 89
info@eurocities.eu
www.eurocities.eu

Februar 2010

